Internationaler Währungsfonds (IWF) und Weltbank

Mein Interview für Geopolitika

Geopolitika: Sehr geehrter Herr Wolff, nach Angaben des **IWF** [3] wurde diese Organisation zur Errichtung und Stärkung eines gesunden globalen Währungssystems gegründet, zur Stabilisierung von Wechselkursen, zur Kreditvergabe, zur Überwachung der Geldpolitik sowie zur technischen Hilfe. Hat der IWF überhaupt eine Aufgabe erfüllt oder war das vorgegebene Ziel im Voraus im Dienste der „grossen Interessen“?

Ernst Wolff: Nach dem Zweiten Weltkrieg waren die USA die wirtschaftlich und militärisch stärkste Macht der Erde. Allerdings produzierten sie mehr Waren, als sie verbrauchen konnten. Deshalb mussten sie sich neue Märkte schaffen.

Aus diesem Grund beriefen sie 1944 die Konferenz von **Bretton Woods** [4] ein. Dort legten sie ein globales Währungssystem fest, das ausschließlich auf ihre eigenen Interessen zugeschnitten war. Es band alle Währungen der Welt zu festen Wechselkursen an den US-Dollar und ermöglichte den USA, den Weltmarkt mit amerikanischen Waren und amerikanischem Kapital zu überschwemmen.

Die Aufgabe des IWF war es, dieses System weltweit einzuführen und zu stabilisieren. Der IWF hatte also von Anfang an das Ziel, neben der wirtschaftlichen und militärischen auch die finanzielle Weltherrschaft der USA zu sichern.

Geopolitika: Der IWF hat zurzeit 188 Mitgliedstaaten, deren Stimmrecht sich an ihrem Kapitalanteil orientiert. Der Mitgliedstaat mit den größten Stimmanteilen sind die USA mit 16, 75%. Haben demzufolge die USA das Sagen? Wie ist der IWF überhaupt aufgebaut?

Ernst Wolff: Der IWF ist so aufgebaut wie andere Finanzorganisationen auch. Er hat ca. **2.600** Mitarbeiter, ein Direktorium und einen Gouverneursrat. Die USA besitzen allerdings Sperrminorität und Vetorecht, es kann also keine Entscheidung ohne ihr Einverständnis getroffen werden.

Der wichtigste Faktor für die Übermacht der USA aber ist die weltweite Dominanz des US-Dollars. Er ist nicht nur die globale Leitwährung, sondern auch die wichtigste Reservewährung. Alle Zentralbanken der Welt halten einen großen Teil ihrer Devisenreserven in US-Dollar. Die ganze Welt ist also auf den Dollar angewiesen, aber das einzige Land, das ihn drucken darf, sind die USA. Auf diese Weise beherrschen sie mit Hilfe ihrer Währung das Finanzgeschehen der ganzen Welt.

Geopolitika: Der IWF ist Schwesterorganisation der **Weltbank** [5]. Wie sieht diese Kooperation in der Realität aus?

Ernst Wolff: Die Weltbank ist hauptsächlich für die Finanzierung von großen Investitionsprojekten wie Eisenbahnlinien, Häfen oder Staudämmen zuständig. Die Hauptaufgabe des IWF ist die des „Kreditgebers letzter Instanz“. Der IWF greift immer dann ein, wenn ein Land in Zahlungsschwierigkeiten gerät. Er bietet ihm Kredite an, knüpft diese aber an harte Bedingungen, die die Souveränität des Landes einschränken und es den Interessen des internationalen Finanzkapitals unterordnen. Der IWF handelt im Grunde wie ein Pfandleiher, der die Notsituation seiner Klienten ausnutzt, um sie auf diese Weise gefügig zu machen und sich an ihnen zu bereichern.

Geopolitika: Ein Wort, das immer wieder im Zusammenhang mit dem IWF gebraucht wird, ist Strukturanpassungsprogramme **SAP** [6]). Wie sieht die Umsetzung solch eines Projektes aus?

Ernst Wolff: Mit den Strukturanpassungsprogrammen hat der IWF sein Vorgehen Ende der Siebziger Jahre auf der Grundlage des **Neoliberalismus** [7] systematisiert. Die wichtigsten Eckpfeiler dieser Programme sind die Liberalisierung, die Deregulierung und die Privatisierung

- Die Liberalisierung beinhaltet unter anderem die Aufhebung von Importbeschränkungen. Sie führt dazu, dass einheimische, zumeist mittelständische Betriebe mit riesigen transnationalen Konzernen konkurrieren müssen. Auf diese Weise wurden z.B. viele afrikanische Staaten, die sich früher mit Nahrungsmitteln selbst versorgt haben, von internationalen Nahrungsmittelkonzernen abhängig gemacht.
- Die Deregulierung bedeutet die Aufhebung aller Restriktionen für ausländische Investitionen. D. h. inländische Investoren müssen mit den Giganten der Wall Street konkurrieren und werden von ihnen überrollt.
- Die Privatisierung führt dazu, dass zuvor subventionierte Güter wie Wasser oder Energie nach dem Aufkauf durch ausländische Konzerne teurer und teilweise für die unteren Einkommensschichten unerschwinglich werden. D.h.: Strukturanpassungsprogramme begünstigen die großen internationalen Investoren und schaden der einheimischen Bevölkerung.

Geopolitika: Welche Rollen spielen eigentlich die „Pariser“ bzw. „Londoner Clubs“ in der IWF Organisation?

Ernst Wolff: Der **Pariser Club** [8] ist ein gutes Beispiel dafür, wie sehr der IWF das Licht der Öffentlichkeit scheut. In dieser Einrichtung werden seit Jahrzehnten unter Ausschluss der Öffentlichkeit sehr wichtige Finanzentscheidungen getroffen, die das Schicksal von Millionen von Menschen beeinflussen.

Die Gründung des Pariser Clubs geht auf das Jahr 1956 zurück. Damals trafen sich Vertreter Argentiniens, das unter Zahlungsproblemen litt, und Vertreter der IWF im französischen Außenministerium in Paris, um die Schulden des Landes zu restrukturieren. Aus diesem Treffen entwickelten sich regelmäßige Treffen zwischen dem IWF und Schuldnerländern.

Bis zum Jahr 2012 wurden in dieser Runde Abkommen über Kredite in Höhe von 573 Mrd. US-Dollar getroffen. Trotzdem gibt es von diesen Treffen weder Teilnehmerlisten, noch Protokolle, nur die Ergebnisse werden schriftlich festgehalten.

Der **Londoner Club** [9] ist ein seit 1976 bestehendes Gremium aus 1000 privaten Gläubigerbanken, das meist parallel zum Pariser Club tagt und dessen Entscheidungen maßgeblich beeinflusst. Die räumliche Trennung zwischen beiden Clubs zeigt, dass auch hier ein Bild zu großer Nähe zwischen beiden Organisationen vermieden werden soll.

Geopolitika: In Ihrem Buch „Weltmacht IWF - Chronik eines Raubzugs", schreiben Sie von der historischen Entwicklung des IWF in vier Phasen, indem Sie Kriege, Putsche und Finanzpleiten der Länder verfolgen. Das ganze Spiel beginnt im Lateinamerika, insbesondere in Chile. Welches Unwesen trieb der IWF in diesem Kontinent?

Ernst Wolff: Der faschistische Putsch in Chile im Jahr 1973 war ein Wendepunkt in der Entwicklung des IWF. Nachdem der Diktator **Pinochet** [10] die Macht übernommen hatte, beauftragte er eine Gruppe von Ökonomen der "Chicago School of Economics" unter **Milton Friedman** [11] damit, die Wirtschaft seines Landes neu zu organisieren.

Diese als **„Chicago Boys“** [12] bekannt gewordene Gruppe bestand aus Anhängern des Neoliberalismus. Das Ziel des Neoliberalismus ist es, den Staat weitgehend aus der Wirtschaft herauszuhalten und sie den Kräften des Marktes zu überlassen. Da der Markt aber von der Finanzindustrie und wenigen transnationalen Großkonzernen dominiert und manipuliert wird, vertritt der Neoliberalismus die Interessen des internationalen Großkapitals.

Mit der Übernahme dieser Philosophie begann in Chile ein neoliberaler Kreuzzug des IWF, der sich in Argentinien fortsetzte und später in der lateinamerikanischen Krise der Achtziger Jahre zur Verarmung von Millionen von arbeitenden Menschen in ganz Südamerika führte.

Geopolitika: Der IWF hat etwa 2600 Mitarbeiter aus 142 Staaten. Sein Unwesen konnte der IWF nicht ohne Erlaubnis der Regierungen der Staaten und mithilfe seiner Mitarbeiter verursachen. Wie findet man so schnell Verräter in so vielen Ländern?

Ernst Wolff: Die Welt wird seit mehreren Jahrzehnten komplett von der Finanzindustrie beherrscht. Keine Regierung kann auf Dauer existieren, ohne sich der Macht der globalen Finanzinstitutionen zu unterwerfen. In den meisten Fällen werden Politiker bereits im Wahlkampf von Geldgebern finanziert. Wegen dieser Abhängigkeit vom großen Geld zieht der Beruf des Politikers vor allem Opportunisten und Karrieristen an. Für den IWF sind diese Menschen ideale Partner, denn sie sind käuflich und haben kein Gewissen.

Geopolitika: Die große Sowjetunion wurde vom IWF nicht verschont. Mit welchen Argumenten wirkt die Organisation dort und mit welchen Folgen?

Ernst Wolff: Der Zusammenbruch der Sowjetunion führte zum ersten Mal in der Geschichte dazu, dass eine Planwirtschaft abgeschafft und wieder durch ein kapitalistisches System ersetzt wurde. Der IWF erkannte sehr schnell die Möglichkeiten, die sich westlichen Banken und Konzernen boten und organisierte die Privatisierung der Wirtschaft zusammen mit ehemaligen Funktionären und Parteimitgliedern.

Diese Kooperation führte zu einem riesigen Raub am einstigen Gemeinschaftseigentum der ehemaligen Sowjetbürger und erzeugte eine Schicht von Oligarchen, die einen großen Teil ihrer Vermögen in westliche Banken steckten.

Obwohl der IWF ihr zu Beginn der Maßnahmen eine bessere Zukunft versprochen hatte, bedeutete die Einführung der Marktwirtschaft für die arbeitende Bevölkerung einen katastrophalen sozialen Abstieg. Noch heute liegt der Lebensstandard eines Drittels der Menschen auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion unter dem Niveau zu Zeiten der Planwirtschaft.

Geopolitika: Anfangs der Neunziger Jahre nahm der IWF Jugoslawien ins Visier. Ein Kapitel des Buches befasst sich mit diesem Thema. Sie behaupten, dass der IWF als Kriegsbegleiter in diesem Land tätig war.

Ernst Wolff: Der IWF hat vorsätzlich dazu beigetragen, den Staat Jugoslawien zu destabilisieren, indem er den Kapitalfluss zwischen dem serbischen Landesteil und den übrigen Republiken und Provinzen unterband und auf diese Weise systematisch nationalistische Tendenzen förderte. Hintergrund der Strategie des IWF in Jugoslawien war das Interesse der USA, das blockfreie Regime durch ein dem Westen höriges Regime zu ersetzen. Außerdem hat der IWF mit der EU zusammengearbeitet, die sich die ehemaligen Teile Jugoslawiens einverleiben wollte.

Die Ereignisse in Jugoslawien zeigen ebenso wie die Ereignisse in der Ukraine, dass eine Finanzorganisation es durch ökonomische und finanzielle Maßnahmen schaffen kann, ein ganzes Land systematisch in den Krieg zu treiben.

Geopolitika: Wenn man ein Land wirtschaftlich zerstören will, dann sollte man den IWF rufen. Serbien ist das beste Beispiel. Das Land wird seit 2000 sehr stark von IWF beeinflusst, man kann sagen, der IWF betreibt die katastrophale Finanzpolitik des Landes. Der Einfluss ist so drastisch, dass man sogar der serbischen Regierung vorschreibt, dass der Strompreis im April um 15% steigen muss. Zeigt sich damit der IWF als ein Herrschaftsinstrument des internationalen Finanzkapitals?

Ernst Wolff: Ganz gewiss. Mit der Erhöhung des Strompreises belastet der IWF die arbeitenden Menschen in Serbien, die ohnehin kein einfaches Leben haben. Die Austeritätspolitik des IWF ist in Serbien nicht anders als in allen anderen Ländern der Welt. Sie betrifft nie die Ultrareichen, sondern immer die arbeitende Bevölkerung und ganz besonders die schwächsten Mitglieder der Gesellschaft.

Der IWF hilft der globalen Finanzelite, sich auf Kosten des Rests der Menschheit bis ins Unermessliche zu bereichern. Er fördert damit aktiv die schlimmste Entwicklung auf unserem Planeten – die Explosion der sozialen Ungleichheit. Noch nie in der Geschichte der Menschheit war der Unterschied zwischen Reichen und Armen so groß wie heute.

Geopolitika: Hatte der IWF auch das Hand im Spiel in der großen Finanzkrise 2007/2008, so wie etwa in Griechenland, Island, Irland, Zypern...?

Ernst Wolff: Der IWF war nicht die Ursache der Krise, aber sobald die Krise einsetzte, hat er zusammen mit der Europäischen Zentralbank (**EZB [13]**) und der EU-Kommission die **Troika** [14] gebildet und mit aller Härte eingegriffen.

Ursache der Krise waren gewissenlose Spekulationsgeschäfte der Finanzindustrie. Der IWF hat diese Ursache stets bestritten und behauptet, die Krisenländer hätten über ihre Verhältnisse gelebt und müssten deshalb sparen. Die Rolle des IWF bestand also darin, die wahren Schuldigen – die Banker – in Schutz zu nehmen und die Folgen ihrer gewissenlosen Politik in Form von **Austeritätsprogrammen** [15] auf die arbeitenden Menschen abzuwälzen.

Der IWF hat auf diese Weise zur größten Vermögens-Umverteilung beigetragen, die jemals auf europäischem Boden stattgefunden hat

Geopolitika: Bei solch einem umfassenden Raubzugs der Länder sollte es auch Schuldige geben. Wie heissen Sie?

Ernst Wolff: Die Schuldigen sind zuerst einmal gewissenlose Banker, die hemmungslos und ohne Rücksicht auf die sozialen Folgen ihres Tuns an den Finanzmärkten spekuliert haben. Zweitens sind es die den Bankern hörigen Politiker, die die Folgen missglückter Spekulation auf die arbeitende Bevölkerung abwälzen. Drittens sind es die führenden Mitglieder von Organisationen wie dem IWF, die den Raub an der arbeitenden Bevölkerung auf Anweisung der Politiker im Einzelnen organisieren.

Im Grunde müssten alle drei Gruppen für ihre schweren Menschenrechtsverletzungen zur Rechenschaft gezogen und vor Gericht gestellt werden.

Geopolitika: Die USA sind der mit Abstand meistverschuldete Staat. Wird dann schlussendlich der IWF auch die USA in die Knie zwingen?

Ernst Wolff: Der IWF ist der verlängerte Arm der **Wall Street** und des Weißen Hauses. Er wird die USA niemals in die Knie zwingen, aber er wird alles tun, um Washingtons Macht zu erhalten.

Da der Dollar als Reservewährung immer schwächer und China als Wirtschaftsmacht immer stärker wird, versucht der IWF zurzeit, sich auf eine Zeit nach der Dominanz des Dollars vorzubereiten. So soll der chinesische Yuan in den Währungskorb, der als Grundlage für die Sonderziehungsrechte (die eigene Währung des IWF) dient, aufgenommen werden. Doch all diese Bemühungen werden scheitern, da das bestehende Finanzsystem nicht zu retten ist.

Geopolitika: Russland und China führen die BRICS-Länder an, die versuchen sich von der Amerika Herrschaft zu befreien? Dazu wollen sie ihren eigenen IWF gründen. Was sagen Sie zu diesem Versuch und wie weit werden sie kommen?

Ernst Wolff: Das bestehende globale Finanzsystem steht vor dem Zusammenbruch. Staaten und Banken ertrinken in Schulden. Nach der Krise von 2007 / 2008 wurden Banken gerettet, 2015 müssen ganze Staaten gerettet werden, um das System am Leben zu erhalten. Aber die Schuldenlawine lässt sich nicht mehr stoppen.

Der Versuch der **BRICS-Staaten** [16], einen eigenen IWF zu gründen, wird scheitern, da auch diese Länder viel zu eng mit dem Finanzsystem der restlichen Welt verknüpft sind. Der Zusammenbruch der USA und der Eurozone wird unweigerlich den Zusammenbruch der chinesischen und der russischen Wirtschaft zur Folge haben.

Was wir zurzeit sehen, sind taktische politische Spiele. Sie werden nicht verhindern, dass der größte Crash aller Zeiten in absehbarer Zukunft eintritt Wie es danach aussehen wird, kann niemand vorhersagen.

Milan Starcevic im Gespräch mit Ernst Wolff

► **Quelle:** **Veröffentlicht im serbischen Polit-Magazin Geopolitika aus Belgrad > http://www.geopolitika.rs/ [17]**

► **"Weltmacht IWF – Chronik eines Raubzugs" (ERNST WOLFF) > zur Buchvorstellung [18]**

► **Bild- und Grafikquellen:**

1. Titelblatt des serbischen Polit-Magazines Geopolitika aus Belgrad >http://www.geopolitika.rs/ [17]

2. Christine Lagarde ist seit Juli 2011 geschäftsführende Direktorin des Internationalen Währungsfonds [3] (IWF) / Managing Director of the International Monetary Fund (IMF). Lt. Reuters bekommt Lagarde als Chefin des IWF ein Jahresgehalt von 467.940 Dollar im Jahr plus eine pauschale Aufwandsentschädigung in Höhe von 83.760 Dollar. Ihre Einkünfte muss sie **nicht** versteuern.

Das Foto entstand bei . . CNN Debate on the Global Economy" at Lisner Auditorium at George Washington University as part of the IMF/World Bank Annual Meetings October 10, 2013 in Washington, DC

Foto: IMF Photograph/Stephen Jaffe. **Quelle:** Flickr. **Verbreitung** mit CC-Lizenz Namensnennung - Nicht-kommerziell - Keine Bearbeitung 2.0 Generic (CC BY-NC-ND 2.0 [19]) 6. **Demo: Spardiktate entsorgen!** Solidarität mit dem griechischen Aufbruch! Geht es nach dem Willen der Bundesregierung und seines Finanzministers, dann darf es in Europa keine Alternative zum neoliberalen Umbau der Gesellschaft geben. Die griechischen Regierungsparteien sollen gezwungen werden, ihre Wahlaussagen zu brechen und die Sparpolitik fortzusetzen. Mit zahlreichen Massendemonstrationen, Generalstreiks und einer Unzahl sozialer Initiativen haben die Menschen in Griechenland sich gegen die Troika zur Wehr gesetzt. Es ist eine breite Bewegung von unten entstanden, die das ganze Land umfasst.

Mit der Abwahl der alten Regierungskoalition aus ND und PASOK erteilte die griechische Bevölkerung der neuen Regierung einen eindeutigen Auftrag: Schluss mit dem Regime der Sparzwänge aus Brüssel und Berlin! Beseitigung der schlimmsten sozialen Folgen der Spardiktate, wie sie in dem Sofortprogramm der Regierung angekündigt wurden!

Foto: Uwe Hiksch. **Quelle:** Flickr [20]. **Verbreitung** mit CC-Lizenz Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 2.0 Generic (CC BY-NC-SA 2.0 [21]).

3. "BEKÄMPFT SIE BIS ZULETZT! Bis die Kinder der Armen besser essen als die Hunde der Reichen!"**Grafikbearbeitung:** Wilfried Kahrs / QPress.de [22]

4. Cover: "WELTMACHT IWF - Chronik eines Raubzugs" von Ernst Wolff.

5. "AUSTERITY FOR THE RICH. The Rape of Greece by ECB, EU and IMF (dt. IWF)": Bankers Gear Up for the Rape of Greece, as Social Democrats Vote for National Suicide.

The fight for Europe's future is being waged in Athens and other Greek cities to resist financial demands that are the 21st century's version of an outright military attack. The threat of bank overlordship is not the kind of economy-killing policy that affords opportunities for heroism in armed battle, to be sure. Destructive financial policies are more like an exercise in the banality of evil – in this case, the pro-creditor assumptions of the European Central Bank (ECB), EU and IMF (egged on by the U.S. Treasury).

As Vladimir Putin pointed out some years ago, the neoliberal reforms put in Boris Yeltsin's hands by the Harvard Boys in the 1990s caused Russia to suffer lower birth rates, shortening life spans and emigration – the greatest loss in population growth since World War II. Capital flight is another consequence of financial austerity. The ECB's proposed "solution" to Greece's debt problem is thus self-defeating. It only buys time for the ECB to take on yet more Greek government debt, leaving all EU taxpayers to get the bill. It is to avoid this shift of bank losses onto taxpayers that Angela Merkel in Germany has insisted that private bondholders must absorb some of the loss resulting from their bad investments.

The bankers are trying to get a windfall by using the debt hammer to achieve what warfare did in times past. They are demanding privatization of public assets (on credit, with tax deductibility for interest so as to leave more cash flow to pay the bankers). This transfer of land, public utilities and interest as financial booty and tribute to creditor economies is what makes financial austerity like war in its effect.

Socrates said that ignorance must be the root of all evil, because no one deliberately sets out to be bad. But the economic "medicine" of driving debtors into poverty and forcing the selloff of their public domain has become socially accepted wisdom taught in today's business schools. One would think that after fifty years of austerity programs and privatization selloffs to pay bad debts, the world has learned enough about causes and consequences.

Read more: www.counterpunch.org/

By MICHAEL HUDSON

Foto: Michael Thompson. **Quelle: Flickr [23]**. **Verbreitung** mit CC-Lizenz Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 2.0 Generic (CC BY-NC-SA 2.0 [21])

6. Troika ist eine Kooperation von Europäischer Zentralbank [13], Internationalem Währungsfonds [3] und Europäischer Kommission [24]. Die Troika bzw. ihre Repräsentanten verhandeln mit Mitgliedsländern der Eurozone [25], deren Staatshaushalt in Schieflage geraten ist. Besondere Bekanntheit erlangte die Troika im Zuge der seit Herbst 2009 öffentlich bekannten griechischen Staatsschuldenkrise [26]. Nach der Parlamentswahl in Griechenland am 25. Januar 2015 [27] wurde Alexis Tsipras [28] griechischer Ministerpräsident. Eines seiner zentralen Wahlkampfversprechen war bzw. ist es, Griechenland vom angeblichen bzw. vermeintlichen Spardiktat der Troika zu befreien.

Möglicherweise wird – im Zuge von hochrangigen Verhandlungen um einen Grexit [29] – der Begriff 'Troika' im offiziellen Sprachgebrauch der EU durch einen anderen, neutraleren Begriff (z. B. „Die Institutionen") ersetzt. **Grafikbearbeitung:** Wilfried Kahrs / QPress.de [22]

7. Demo: Spardiktate entsorgen! **Solidarität mit dem griechischen Aufbruch!** Geht es nach dem Willen der Bundesregierung und seines Finanzministers, dann darf es in Europa keine Alternative zum neoliberalen Umbau der Gesellschaft geben. Die griechischen Regierungsparteien sollen gezwungen werden, ihre Wahlaussagen zu brechen und die Sparpolitik fortzusetzen. Mit zahlreichen Massendemonstrationen, Generalstreiks und einer Unzahl sozialer Initiativen haben die Menschen in Griechenland sich gegen die Troika zur Wehr gesetzt. Es ist eine breite Bewegung von unten entstanden, die das ganze Land umfasst.

Mit der Abwahl der alten Regierungskoalition aus ND und PASOK erteilte die griechische Bevölkerung der neuen Regierung einen eindeutigen Auftrag: Schluss mit dem Regime der Sparzwänge aus Brüssel und Berlin! Beseitigung der schlimmsten sozialen Folgen der Spardiktate, wie sie in dem Sofortprogramm der Regierung angekündigt wurden!

Foto: Uwe Hiksch. **Quelle:** Flickr [20]. **Verbreitung** mit CC-Lizenz Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 2.0 Generic (CC BY-NC-SA 2.0 [21])

8. Die Weltherrschaft des US-Dollars geht unerbittlich zu Ende. **Foto:** Flickr-User Images Money [30]. **Quelle:** Flickr [31]. Verbreitung mit CC-Lizenz Namensnennung 2.0 Generic (CC BY 2.0 [32])

9. Cover: "WELTMACHT IWF - Chronik eines Raubzugs" von Ernst Wolff.

Anhang **Größe**

Anhang	Größe
Ernst Wolff - Weltmacht IWF – Chronik eines Raubzugs - Tectum Wissenschaftsverlag - Inhaltsverzeichnis, Vorwort und Leseprobe.pdf [33]	799.78 KB
Mammon - Eine Motivgeschichte zur Religiosität des Geldes - Jochen Weiss - Dissertation Feb 2004, Universität Mannheim.pdf [34]	3.17 MB
Thomas Piketty - Das Kapital im 21. Jahrhundert - Vollständige Einleitung als Leseprobe - 46 Seiten - Beck, München 2014.pdf [35]	1.23 MB
Helmut Creutz - Das Geld Syndrom 2012 - Wege zu einer krisenfreieren Wirtschaftsordnung – aktualisierte und korrigierte Neuausgabe Januar 2014.pdf [36]	4.29 MB
Ernst Wolff - Weltmacht IWF – Chronik eines Raubzugs - Interview durch Ken Jebsen_KenFM als Textversion.pdf [37]	1.09 MB

Quell-URL: https://kritisches-netzwerk.de/forum/internationaler-waehrungsfonds-iwf-und-weltbank

Links
[1] https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/4237%23comment-form
[2] https://kritisches-netzwerk.de/forum/internationaler-waehrungsfonds-iwf-und-weltbank
[3] http://de.wikipedia.org/wiki/Internationaler_W%C3%A4hrungsfonds
[4] http://de.wikipedia.org/wiki/Bretton-Woods-System
[5] http://de.wikipedia.org/wiki/Weltbank
[6] http://de.wikipedia.org/wiki/Strukturanpassungsprogramm
[7] http://de.wikipedia.org/wiki/Neoliberalismus
[8] http://de.wikipedia.org/wiki/Pariser_Club
[9] http://de.wikipedia.org/wiki/Londoner_Club
[10] http://de.wikipedia.org/wiki/Pinochet-Diktatur
[11] http://de.wikipedia.org/wiki/Milton_Friedman
[12] http://de.wikipedia.org/wiki/Chicago_Boys
[13] http://de.wikipedia.org/wiki/Europ%C3%A4ische_Zentralbank
[14] http://de.wikipedia.org/wiki/Troika_%28EU-Politik%29
[15] http://de.wikipedia.org/wiki/Austerit%C3%A4t
[16] http://de.wikipedia.org/wiki/BRICS-Staaten
[17] http://www.geopolitika.rs/index.php/de/
[18] http://www.kritisches-netzwerk.de/forum/weltmacht-iwf-chronik-eines-raubzugs-ernst-wolff
[19] https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/deed.de
[20] https://www.flickr.com/photos/uwehiksch/16630109179/in/photolist-rkxE5k-rkysnF-rkrf97-rBTqw4-qFe2sk-qFeaxt-qEZQTS-rBUiMv-qF1of9-rkrA1w-rBZtjk-rkrdyU-rBTPDr-qEZWQS-rBTLxr-rzGCdj-rzGBw9-rkr9e9-rBUSMi-rzGMeA-rzHBdb-qF1b6j-rzHbtS-riEF9R-rkqbom-rBTrGw-ftZZMj-bGrPKn-bhQVsc-8XNGZh-bGrPXe-bPGXXX-rC2hd8-qF2RUL-rBW3Ex-rkshFh-a17HTP-a17MnX-a1aCvy-a17MLP-a1aASm-a1aAp3-a1aEbf-a17Jo8-rkskhQ-rzJXmf-rBVVNY-qFfnMg-rBVXnj-rzK45Q
[21] https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/deed.de
[22] http://www.qpress.de
[23] https://www.flickr.com/photos/freestylee/5885053283/in/photolist-9Y3riV-qSGex-9yo8x9-qSD97-qSD99-75gbwB-qSBjU-jeSTHo-85wQtM-gyexvb-qSD9d-qSwVw-6EzKbF-gHnDKs-gUtjQ2-8HCBJk-9yBEiz-8HoodV-8HopbF-8HFHgL-qSGep-qSF96-8HAV3i-8HDKhy-8HrxaA-8HkkWH-oxV2Hq-jeSMjb-itvL6n-pBhU1y-85zthe-8rVBmr-cXDBb-8HALp2-gAgqdG-jeNyJ8-8Hopm4-8HmH1n-pD4rPe-9za6fU-aAyWM2-8HoqCt-8Hm7Ui-9zFBXW-8Hmi8a-gAgq6N-8HmhtX-qSzEe-8HordK-8Hrx2W
[24] http://de.wikipedia.org/wiki/Europ%C3%A4ische_Kommission
[25] http://de.wikipedia.org/wiki/Eurozone
[26] http://de.wikipedia.org/wiki/Griechische_Staatsschuldenkrise
[27] http://de.wikipedia.org/wiki/Parlamentswahl_in_Griechenland_2015
[28] http://de.wikipedia.org/wiki/Alexis_Tsipras
[29] http://de.wikipedia.org/wiki/Grexit
[30] http://www.taxrebate.org.uk/
[31] https://www.flickr.com/photos/59937401@N07/6022835400/in/photolist-abdB8E-bzbGCC-omhzdu-77DCfV-9VyNgZ-o4ZN56-92edco-b4PNL-6m2u5E-cCcccJ-7eKXWM-fgndkb-oofpvV-ac3xAZ-4KX2Mw-6pQXHu-9VAqRa-aBL7Cn-b2Sv5Z-cbUUMy-aFDfrk-T6Gg5-bH1eG4-a1MLxf-8u1mPw-bZvZTL-5qD7JA-6v5ACQ-8ANd7L-pLdqGb-7NRrgt-quidjq-LEfZm-akKJpZ-7NRrfK-qVm9nB-asK7Kz-qVcdZg-pFH4r4-pqpszD-avCe1r-pHuqr9-7howB3-9qctjq-9VzCpn-AjfRR-576m2j-biAWtD-2PPHMy-bZvW5h
[32] https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/deed.de
[33] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/Ernst%20Wolff%20-%20Weltmacht%20IWF%20%E2%80%93%20Chronik%20eines%20Raubzugs%20-%20Tectum%20Wissenschaftsverlag%20-%20Inhaltsverzeichnis%2C%20Vorwort%20und%20Leseprobe_3.pdf
[34] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/Mammon%20-%20Eine%20Motivgeschichte%20zur%20Religiosit%C3%A4t%20des%20Geldes%20-%20Jochen%20Weiss%20-%20Dissertation%20Feb%202004%2C%20Universit%C3%A4t%20Mannheim_3.pdf
[35] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/Thomas%20Piketty%20-%20Das%20Kapital%20im%2021.%20Jahrhundert%20-%20Vollst%C3%A4ndige%20Einleitung%20als%20Leseprobe%20-%2046%20Seiten%20-%20Beck%2C%20M%C3%BCnchen%202014_5.pdf
[36] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/Helmut%20Creutz%20-%20Das%20Geld%20Syndrom%202012%20-%20Wege%20zu%20einer%20krisenfreieren%20Wirtschaftsordnung%20%E2%80%93%20aktualisierte%20und%20korrigierte%20Neuausgabe%20Januar%202014.pdf
[37] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/Ernst%20Wolff%20-%20Weltmacht%20IWF%20%E2%80%93%20Chronik%20eines%20Raubzugs%20-%20Interview%20durch%20Ken%20Jebsen_KenFM%20als%20Textversion_2.pdf
[38] https://kritisches-netzwerk.de/tags/afrika
[39] https://kritisches-netzwerk.de/tags/armut
[40] https://kritisches-netzwerk.de/tags/ausbeutung
[41] https://kritisches-netzwerk.de/tags/ausblutung
[42] https://kritisches-netzwerk.de/tags/austeritat
[43] https://kritisches-netzwerk.de/tags/austeritatspolitik
[44] https://kritisches-netzwerk.de/tags/bretton-woods
[45] https://kritisches-netzwerk.de/tags/demokratieabbau
[46] https://kritisches-netzwerk.de/tags/deregulierung
[47] https://kritisches-netzwerk.de/tags/destabilisierung
[48] https://kritisches-netzwerk.de/tags/diktat
[49] https://kritisches-netzwerk.de/tags/dominanz
[50] https://kritisches-netzwerk.de/tags/entdemokratisierung
[51] https://kritisches-netzwerk.de/tags/ernst-wolff
[52] https://kritisches-netzwerk.de/tags/finanzdiktatur
[53] https://kritisches-netzwerk.de/tags/finanzindustrie
[54] https://kritisches-netzwerk.de/tags/gewissenlosigkeit
[55] https://kritisches-netzwerk.de/tags/humanitare-katastrophe
[56] https://kritisches-netzwerk.de/tags/hunger
[57] https://kritisches-netzwerk.de/tags/imperium
[58] https://kritisches-netzwerk.de/tags/internationaler-wahrungsfonds
[59] https://kritisches-netzwerk.de/tags/investor-vor-menschenrechten
[60] https://kritisches-netzwerk.de/tags/iwf
[61] https://kritisches-netzwerk.de/tags/jugoslawien
[62] https://kritisches-netzwerk.de/tags/knebelvertrage
[63] https://kritisches-netzwerk.de/tags/korruption
[64] https://kritisches-netzwerk.de/tags/kreditgeber-letzter-instanz
[65] https://kritisches-netzwerk.de/tags/kredithai
[66] https://kritisches-netzwerk.de/tags/krieg
[67] https://kritisches-netzwerk.de/tags/kriegstreiberei
[68] https://kritisches-netzwerk.de/tags/leitwahrung

[69] https://kritisches-netzwerk.de/tags/letter-intent
[70] https://kritisches-netzwerk.de/tags/liberalisierung
[71] https://kritisches-netzwerk.de/tags/neoliberalismus
[72] https://kritisches-netzwerk.de/tags/privatisierung
[73] https://kritisches-netzwerk.de/tags/profitmaximierung
[74] https://kritisches-netzwerk.de/tags/raub
[75] https://kritisches-netzwerk.de/tags/restriktive-fiskalpolitik
[76] https://kritisches-netzwerk.de/tags/ruinierung-einheimischer-strukturen
[77] https://kritisches-netzwerk.de/tags/schuldknechtschaft
[78] https://kritisches-netzwerk.de/tags/soziale-ungerechtigkeit
[79] https://kritisches-netzwerk.de/tags/soziale-ungleichheit
[80] https://kritisches-netzwerk.de/tags/sparpolitik
[81] https://kritisches-netzwerk.de/tags/sparprogramme
[82] https://kritisches-netzwerk.de/tags/spekulationsgeschafte
[83] https://kritisches-netzwerk.de/tags/strukturanpassungsprogramme
[84] https://kritisches-netzwerk.de/tags/tauschung
[85] https://kritisches-netzwerk.de/tags/tnc
[86] https://kritisches-netzwerk.de/tags/transnationale-konzerne
[87] https://kritisches-netzwerk.de/tags/wahrungsordnung
[88] https://kritisches-netzwerk.de/tags/wahrungssystem
[89] https://kritisches-netzwerk.de/tags/weltwahrungsfonds
[90] https://kritisches-netzwerk.de/tags/weltmacht
[91] https://kritisches-netzwerk.de/tags/weltwahrungssytem
[92] https://kritisches-netzwerk.de/tags/wirtschaftsdiktatur
[93] https://kritisches-netzwerk.de/tags/wolf-im-schafspelz
[94] https://kritisches-netzwerk.de/tags/zugang-auslandischer-banken